

Jugendforum St. Gertrud

Konzept

Jugendforum St. Gertrud
Steubenstr.49
45138 Essen
Tel.: 0201/ 27 00 84
jufu.essen@googlemail.com

Text: Petra Neumann
Grafik: Khaled Khodr

Vorwort

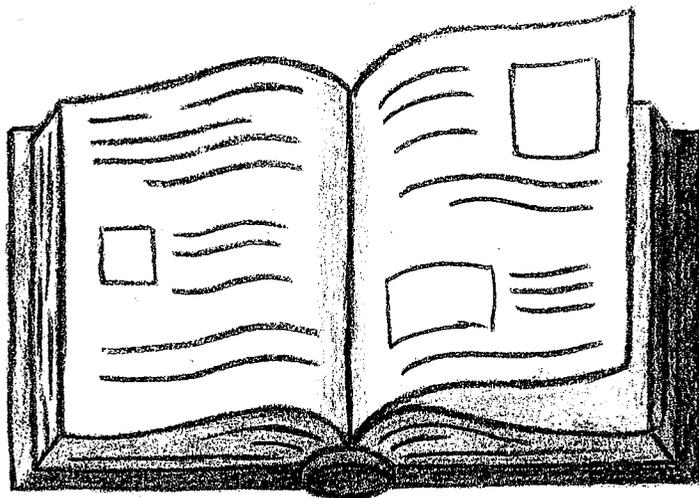
Das Jugendforum St. Gertrud ist eine Kinder- und Jugendfreizeitstätte, die **Offene Kinder- und Jugendarbeit** anbietet.

Kindern und Jugendlichen wird mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Möglichkeit gegeben, sich unverbindlich in ihrem Umfeld und in eigenen Räumen zu treffen und mit Gleichaltrigen zusammen zu sein.

Zudem unterstützt und fördert sie die geistige und körperliche Entwicklung und reagiert auf die Bedürfnisse der Besuchenden.

Sie greift Ströme und Tendenzen der aktuellen Kinder- und Jugendszene auf und bindet sie individuell in die Gestaltung der jeweiligen Kinder- und Jugendhäuser ein.

Das vorliegende Konzept soll unser spezifisches Verständnis von Offener Jugendarbeit darlegen und unsere konkreten Angebote aufzeigen.



Einleitende Bemerkung

Konzepte offener Kinder- und Jugendeinrichtungen sind den Gesetzen der Zeit unterworfen. Kinder- und Jugendkultur verändert sich ständig und Konzepte, die vor zehn oder auch fünf Jahren noch Gültigkeit besaßen, mögen in der heutigen Zeit nicht mehr aktuell sein.

Konzepte sollten nicht starr sein, sondern sich der Struktur der Besuchenden des Hauses anpassen, um möglichst viele Kinder und Jugendliche anzusprechen und zu erreichen.

Das vorliegende Konzept des Jugendforums St. Gertrud ist um diese Aktualität bemüht und wurde auf die Bedürfnisse der Besuchenden abgestimmt, wie die nachfolgende Chronik zeigt.

Die Grundhaltung unserer Arbeit wird sich nicht ändern, da sie unumstößlich mit unserem Verständnis von sozialer Arbeit verbunden ist, Öffnungszeiten und Programm jedoch werden sich immer wieder verändern und erweitern, damit die Angebote Kinder und Jugendliche erreichen und sie dort abholen, wo sie gerade stehen.



konzeptionelle Darstellung



1. Konzeption des Jugendforums St. Gertrud

1.1. Die Aufgaben der Offenen Jugendarbeit

Der Begriff **Jugendarbeit** ist sehr vielfältig. Um diese Vielfalt und Individualität zu gewährleisten, wird sein Rahmen durch das Sozialgesetzbuch VIII (SGBVIII), das auch Kinder- und Jugendhilfegesetz (**KJHG**) genannt wird, vorgegeben:

Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und bieführen. (§11 Abs.1 KJHG)

Weitere Paragraphen, die die Offene Kinder- und Jugendarbeit betreffen, sind folgende:

§3 KJHG: freie und öffentliche Jugendhilfe

§8 KJHG: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§9 KJHG: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§11 KJHG: Jugendarbeit

§12 KJHG: Förderung der Jugendverbände

§13 KJHG: Jugendsozialarbeit

§72 KJHG: Mitarbeiter, Fortbildung

Offene Jugendarbeit basiert auf Beziehungen, und ohne persönliches Engagement würde sie nicht funktionieren. Deshalb ist das vorliegende Konzept, basierend auf den rechtlichen Grundlagen, auch gefüllt und gedacht mit unseren eigenen Idealen und Werten.

1.2. Ausgangssituation

Die Stadt Essen führte 1991 eine Bestandserhebung von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Essen durch. Das Ergebnis der Bestandsermittlung wurde mit einem Datensatz zur sozial-analytischen Beschreibung der Stadtteile verglichen.

Es stellte sich heraus, dass in dem Essener Stadtteil Südostviertel eine Grundversorgung an Kinder- und Jugendfreizeitstätten nicht gegeben war.

So wurde eine Planungsempfehlung für diesen Stadtteil ausgesprochen, nach der das Jugendforum St. Gertrud mit einer Stelle ausgebaut werden sollte (ehemals 24d Förderung).

1.3. Der Stadtteil

Die Bedingungen unserer Arbeit ergeben sich aus dem soziologischen Rahmen, der das Jugendforum umgibt. Unsere Arbeit ist sozialraumorientiert, das heißt, das Angebot richtet sich an die Bewohnenden des Stadtteils.

Das Südostviertel, in dem sich das Jugendforum befindet, grenzt an die Innenstadt.

Es ist ein Stadtteil der durch mehrere große Straßen geteilt wird. Die A40 z.B., teilt das Viertel von West nach Ost, die Steeler Straße von Nord nach Süd.

Aufgrund der Autobahnnähe ist die Wohnqualität nicht besonders gut, es gibt aber relativ preiswerte Wohnungen in dieser Gegend.

Das hat zur Folge, dass wegen der günstigen Mieten das Südostviertel von einer relativ hohen Anzahl Großfamilien mehrerer Nationalitäten bewohnt ist. Auch immer mehr Sozialhilfeempfangende und Alleinerziehende ziehen in den Stadtteil. Eigene Identität und Verbundenheit mit dem Stadtteil kommen kaum auf, da die Fluktuation der Bewohnenden hoch ist.

Weil das Viertel sehr stark bebaut ist, finden sich kaum Grünflächen.

Für Kinder ist die Lebenssituation - bedingt durch das hohe Verkehrsaufkommen - ungünstig. Vielen ist die Überquerung der gefährlichen Straßen untersagt, so dass sie auf ihr nachbarliches Umfeld beschränkt sind. Da größere Grünflächen fehlen, sind die Möglichkeiten für gemeinsames Spiel begrenzt.

Auch für Jugendliche gibt es keinen zentralen Platz, an dem sie sich treffen können.

Die Innenstadt liegt zwar nahe, doch fehlen oft die finanziellen Mittel, um ein Café o.ä. zu besuchen.

1.4. Das Haus

Das Jugendforum St. Gertrud ist das offene Jugendhaus der Pfarrei.

Die Räumlichkeiten befinden sich direkt unter der Filialkirche St. Michael. Genutzt wurde das Haus früher von pfarreigenen Gruppen und einem kleinen offenen Angebot, heute werden die Räume ausschließlich von der Offenen Jugendarbeit frequentiert. Seit Oktober 2013 haben die Jugendlichen der koreanischen Gemeinde im Jugendforum ein neues Zuhause gefunden.

Das Jugendforum St. Gertrud ist eine offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche gleich welcher Nationalität und Herkunft.

Die Einrichtung ist an fünf Tagen pro Woche ohne Vorbedingungen für alle Interessierten zugänglich. Den Besuchenden bleibt die freie Entscheidung des „Kommens“ und „Wegbleibens“. Sie sind nicht verpflichtet, an den Angeboten und Aktionen der Einrichtung teilzunehmen.

1.4.1. Die Räume

Das Jugendforum verfügt über einen großen multifunktionalen Raum mit Theke, Musik- und Lichtanlage (ca. 70 qm). Hier stehen auch ein Kicker und eine Tischtennisplatte, die bei Bedarf (z.B.: Disco, Party etc.) zur Seite geschoben werden.

Für Bastelangebote, Spielrunden und Gesprächskreise steht ein Gruppenraum zur Verfügung (46 qm). Des Weiteren gibt es seit Februar 2014 einen „Chillout-Raum“ (20qm), den Kinder und Jugendliche nutzen können, um sich zurückzuziehen.

Daneben befinden sich im Jugendforum noch eine kleine Küche, Toilettenräume und ein Büro.

1.5. Der Träger

Träger der Einrichtung ist die katholische Pfarrei St. Gertrud.

Im Rahmen der Jugendpastoral unterstützt die Pfarrgemeinde die verbandlich organisierte Jugendarbeit und auch die Offene Jugendarbeit, wobei sie sich auf die Ziele des Synodenpapiers der deutschen Bischofskonferenz von 1975 beruft.

Kirche sieht sich darin als aktive Helferin bei der Sozialisation junger Menschen. Sie möchte Wegbegleiterin sein und Jugendlichen helfen, sich mit Hilfe der christlichen Botschaft mit Regeln und Werten von Kirche und Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Hierbei beruft sie sich auf das christliche Menschenbild, das vom Leben und Handeln Jesu Christi geprägt ist: als Gottes Ebenbild wird jeder Mensch, gleich welcher Glaubens, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung und welcher sozialen Schicht angenommen. Katholische Offene Jugendarbeit soll daher der Raum sein, in dem sich Kinder und Jugendliche in informellen Gruppen (Clique, peer group, etc.) treffen und genau diese Wertschätzung erfahren.

1.5.1. Die Mitarbeitenden

Offene Tür bedeutet für uns aber auch, als Mitarbeitende offen gegenüber den Besuchenden und deren Bedürfnissen und Themen zu sein.

Kinder und Jugendliche werden von uns mit ihrem ganzen Sein angenommen und als eigenständige Menschen gesehen; wir akzeptieren ihre Schwächen ebenso wie ihre Stärken. Wir bieten ihnen Beziehungen, innerhalb derer sie persönliche Zuwendung, Parteilichkeit aber auch Grenzsetzungen erfahren. Gerade diese Beziehungsarbeit ermöglicht es uns, Anteil an den Lebenssituationen der Besuchenden zu nehmen und Hilfestellungen zu geben, um sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.

1.5.1.1. Die Grundhaltungen unserer Arbeit

Sozialraumorientierung

Bis auf die Ferienfreizeit finden alle Angebote des Jugendforums im Haus oder in unmittelbarer Nähe statt.

Die Einrichtung liegt zentral, so dass die Wege für die Besuchenden kurz sind. Die Niedrigschwelligkeit unserer Angebote ermöglicht es, dass sich alle Kinder und Jugendliche davon angesprochen fühlen und ohne Vorleistungen erbringen zu müssen, das Jugendforum besuchen können.

Unser Angebot berücksichtigt die Vor- und Nachteile des Stadtteils und die finanzielle Situation der Familien der Besuchenden. Die religiöse und nationale Vielfalt der Bewohnenden des Stadtteils und der Besuchenden des Jugendforums wird von uns als große Bereicherung empfunden.

Vernetzung und Kooperation

Wir verstehen uns als erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in allen Lebenslagen. Probleme und Notlagen der Kinder und Jugendlichen werden wahrgenommen, aufgegriffen und je nach Situation mit ihnen thematisiert. Es wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht und es werden ggfls. mit ihnen andere Institutionen aufgesucht.

Das Jugendforum sieht sich als Teil eines großen Ganzen, besonders wichtig aber ist uns die Anbindung an die Pfarrei. Als Innenstadtpfarrei ist sie von ähnlichen sozialräumlichen Strukturen geprägt wie das Jugendforum, reagiert mit ihrem pastoralen Angebot auf die Stärken und Schwächen, des Gemeindegebiets und ist somit als Trägerin des Jugendforums von unschätzbarem Wert.

Mit unseren Kooperationspartnern halten wir engen Kontakt.

Sozialraumdiskurse und diverse Arbeitskreise bieten die Möglichkeit zum kollegialen Austausch und bereichern somit unsere Arbeit.

Ehrenamt

Jugendliche und Erwachsene, die sich im Jugendforum einbringen möchten, werden von uns unterstützt, ermutigt und geschult.

Ganzheitlichkeit und Individualität

Besuchende und Mitarbeitende werden als eigenständiger Mensch angenommen und akzeptiert, in ihrer Ganzheitlichkeit gesehen und respektiert.

Partnerschaftlichkeit

Wir verstehen offene Kinder- und Jugendarbeit als einen Ort, in dem Mädchen und Jungen, Frauen und Männer gleichberechtigt und partnerschaftlich miteinander umgehen.

Pastoral

Uns ist es wichtig, den zum Menschen gehörenden Glauben zu unterstützen, zu akzeptieren und zu respektieren.

Professionalität

Wir sind ständig um die Professionalität unserer Arbeit bemüht.

Fort- und Weiterbildungen sind für uns ebenso wichtig wie Teamgespräche und Reflexionen, so dass wir die Qualität unserer Arbeit verbessern und mit neuen Inhalten füllen können.

1.6. Die Zielgruppe

Das Jugendforum ist eine Einrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab sechs Jahren, die nicht nur, aber zum größten Teil im Stadtteil leben. Gleich welcher nationalen, religiösen und sozialen Herkunft werden die Besuchenden mit ihren Interessen, Bedürfnissen und Themen angenommen und finden ein Zuhause in der Einrichtung.

1.7. Ziele

Die Besuchenden werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrer Sozialisation unterstützt. Wir bieten Räume, in denen sie ungestört unter sich sein und gemeinsames Tun erleben können. Durch spezifische Angebote finden die Besuchenden die Möglichkeit, Kreativität, Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen. Eigeninitiative und ehrenamtliches Engagement werden von uns unterstützt.

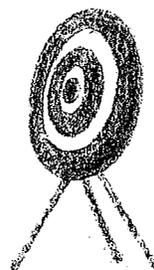
Impulse aus der Jugendkultur greifen wir auf, um unsere Angebote aktuell zu gestalten und auf die Struktur der Besuchenden des Jugendforums abzustimmen.

Regeln werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt; Differenzen werden kommuniziert und aus der Welt geschafft.

Die vorbehaltlose Akzeptanz, mit der wie die Besuchenden im Haus willkommen heißen, bietet ihnen die Möglichkeit, ihr individuelles Sein zu festigen.

Die persönliche Beziehung zu jedem Einzelnen ermöglicht es den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Jugendforum als Raum zu erleben, der ihnen Geborgenheit, Konstanz und Heimat bietet.

Die konkreten Umsetzungen unserer Ziele lassen sich am besten unter Punkt 3 Programmangebote nachvollziehen.



2. Die Mitarbeitenden

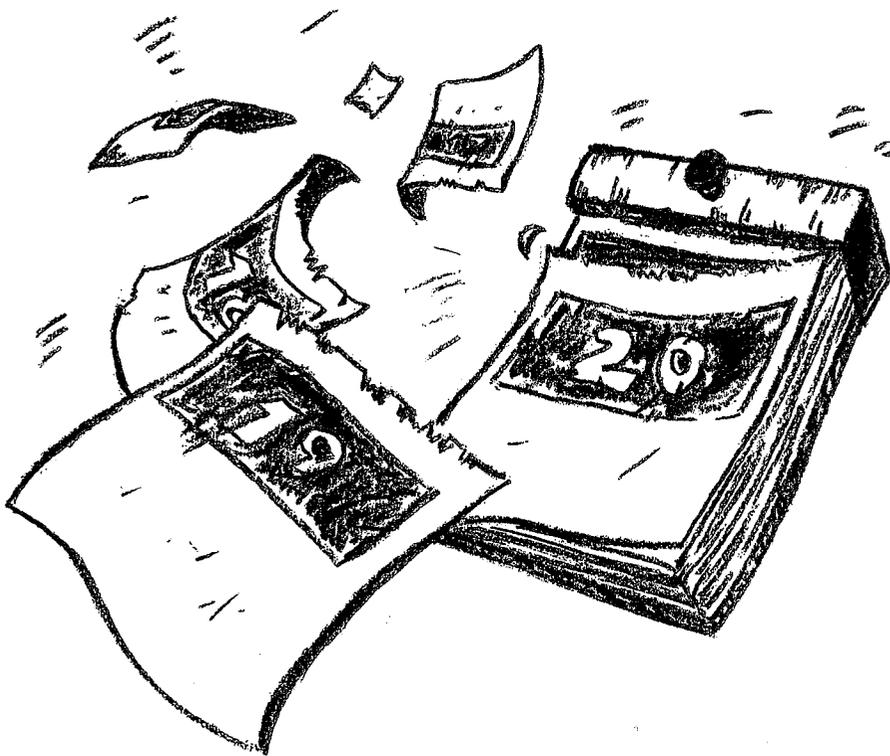
Zur Zeit ist im Jugendforum ein Mitarbeiterin hauptamtlich beschäftigt, die Leiterin der Einrichtung, Diplom Sozialarbeiterin Petra Neumann. Mitarbeitende auf Honorarbasis übernehmen einen Teil der Angebote und gehören zum festen Stamm des Jugendforums. Ebenfalls zum festen Stamm gehört ein großer Kreis von Ehrenamtlichen.

Zusätzlich unterstützt werden wir von wechselnden Praktikanten und Praktikantinnen.

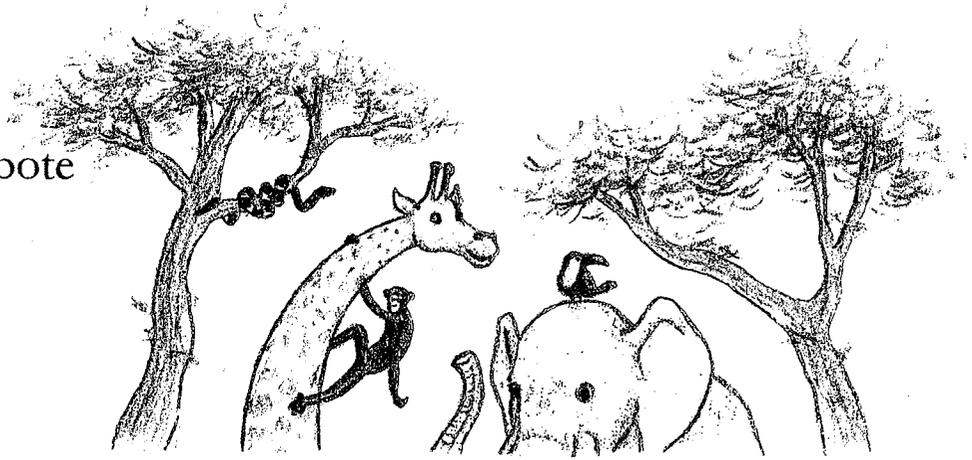
Die zwanzigjährige Existenz des Jugendforums und die damit verbundene Vertrautheit haben dazu beigetragen, dass viele Mitarbeitende, ob ehrenamtlich oder als Honorarkraft, aus den „eigenen Reihen“ gewonnen werden.



Programmangebote



3. Programmangebote



3.1. Ferienspiele

Viele Kinder im Stadtteil bleiben die Ferien über zu Hause oder sind nur eine oder zwei Wochen fort.

Für berufstätige Eltern ist es schwierig, ihre Kinder während der Arbeitszeit betreut zu wissen. Um dem entgegenzuwirken, hat das Jugendforum das Ferienprogramm ins Leben gerufen. Es bietet Kindern die Gelegenheit, ihre Freizeit auch in den Ferien aktiv und kreativ zu gestalten. Es greift die Themen der Ferien auf und richtet das Programm entsprechend aus.

Jeden Tag neu haben die Kinder die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie an dem Programm teilnehmen möchten.

Ziele:

Wir bieten Kindern die Möglichkeit, ihre freie Zeit in den Ferien zu gestalten. Sie können Gemeinschaft und Gruppe erleben und lernen Freizeitmöglichkeiten in ihrer Umgebung kennen; Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Kreativität werden gefördert.

Inhalte

Wir basteln mit verschiedenen Materialien, bieten Spieltage innerhalb und außerhalb des Jugendforums an, machen Ausflüge in und um Essen herum und führen thematische Spiele durch, wie z.B. eine Stadtteilrallye. Zudem wird bei allen Angeboten mit den Kindern gefrühstückt und bei Aktionen, die im Haus stattfinden, gekocht.

Zielgruppe:

Kinder ab 6 Jahren, die im Umkreis des Jugendforums bzw. im Stadtteil wohnen

Besuchende:

Im Durchschnitt besuchen 30 Kinder pro Tag die Ferienspiele.

Zeitraum

Die Ferienspiele finden in allen Ferien außer den Weihnachtsferien statt, möglichst zwei Wochen, montags-freitags von 9.00-16.00 Uhr.

3.2. Kinderpartys

Die Kinderpartys waren ursprünglich an den offenen Kindernachmittag angegliedert, wurden aber vor einigen Jahren auf einen eigenen Termin gelegt.

Somit haben mehr Kinder die Möglichkeit, an den Partys teilzunehmen.

Zudem hat diese Entscheidung dazu beigetragen, den Kindernachmittag für die Besuchenden und Mitarbeitenden ruhiger zu gestalten.

Es gibt zwei feste Termine für die Partys: Karneval und Halloween, auf Wunsch werden aber auch Geburtstage in den Gruppenstunden gefeiert.

Ziele:

Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, ihre Musik zu hören, sie zu erleben und frei zu gestalten.

Sie sollen die Gelegenheit haben, ihre eigene Musik zu bestimmen und im Austausch ihre Interessen mitzuteilen und zu behaupten.

Sie lernen, Rhythmik in Bewegung umzusetzen.

Durch die Möglichkeiten des Verkleidens können Kreativität und Phantasie angeregt werden.

Inhalte:

Das Musikprogramm und diverse Tanzspiele werden von den Kindern und Mitarbeitenden gestaltet.

Zudem bleibt genügend Freiraum, um Bewegungen zur Musik zu improvisieren und das „Feiern“ in der Gruppe zu erleben.

Spezifische Aktionen wie eine Polonäse zu Karneval oder eine Gruselkammer zu Halloween thematisieren die Partys noch einmal zusätzlich.

Im Vorfeld werden die Kindernachmittage dazu genutzt, Dekorationen herzustellen und die Essensversorgung zu gewährleisten.

Zielgruppe:

Kinder im Alter von 6-12 Jahren

Besuchende:

Ca. 50 Kinder besuchen die Partys.



3.3. Jungengruppe (Cool Guys)

Jungen brauchen in ihrer Entwicklung Räume, die es ihnen ermöglichen, eigene Interessen zu entwickeln und zu äußern, ihnen Unterstützung in ihrer Sozialisation bieten und ihnen Partner zur Seite stellen, die durch ihr Vorbild und ihre Erfahrungen helfen, ihre Lebensentwürfe zu entwickeln, zu reflektieren, zu festigen, gegebenenfalls zu hinterfragen und umzusetzen. Daher ist die Jungengruppe ein zentraler Aspekt des Jugendforums.

Es gibt eine Jungengruppe im Jugendforum. Sie besteht seit etlichen Jahren und begleitet Jungen in ihrer Adoleszenz.

Sie wird in Zusammenarbeit mit der Leitung des Hauses von zwei jungen Männern geleitet und entstand auf Wunsch der Jungen.

Ziele:

Den Jungen wird die Möglichkeit gegeben, ungestört unter sich zu sein.
Durch die Anleitung der Gruppenleiter können sie sich an deren Vorbild orientieren.
Selbstbestimmung und Selbstverantwortung werden gefördert.
Jungenspezifische Themen können angesprochen, thematisiert und vertieft werden.
Auf ihre Wünsche wird Rücksicht genommen.

Inhalte:

Die Gruppenstunden werden gemeinsam geplant.
Neben sportlichen Angeboten finden z.B. auch Koch- und Backangebote statt.
Der Chilloutraum bietet die Möglichkeit zum „zocken“ an der Spielekonsole aber auch zu Gesprächen und zur Ruhe.

Zielgruppe:

Jungen im Alter von 6-14 Jahren

Besucher:

z.Zt. nehmen 15-20 Jungen an den Gruppenstunden teil.



3.4. offener Kindernachmittag

Der offene Kindernachmittag ist das älteste Angebot der Jugendforums. Er findet wöchentlich zweistündig statt und bietet den Kindern die Möglichkeit zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Das Programm kann mitgemacht werden, ist aber kein Muss, die Kinder haben die freie Entscheidung, wie sie den Kindernachmittag für sich gestalten.

Ziele:

Kindern wird die Möglichkeit geboten, ihre Freizeit zu gestalten.

Mitbestimmung, Eigenverantwortung, Kreativität und Rücksichtnahme werden gefördert.

Kinder haben die Gelegenheit, sich mit anderen Kindern in einer größeren Gruppe zu treffen und gemeinsames Spielen zu erleben.

Soziale Kompetenzen können sich ausbilden und vertieft werden.

Die freie Entscheidung zur Teilnahme am Programm wird gewährleistet und akzeptiert.

Inhalte:

Neben basteln mit verschiedenen Materialien, Gesellschaftsspielen und dem Spielen an Tischtennisplatte und Kicker, gibt es Koch- und Backangebote.

In den Sommermonaten und bei gutem Wetter werden der gegenüberliegende Spielplatz und der Sportplatz zum freien oder angeleiteten Spiel genutzt.

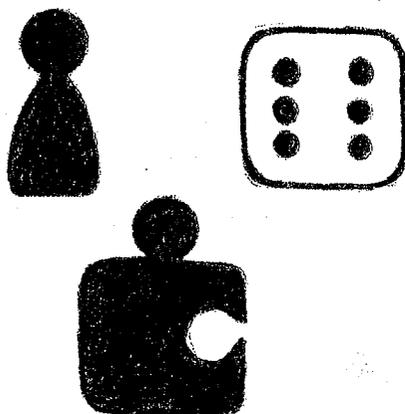
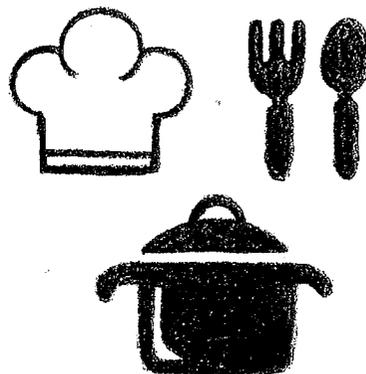
Ein Angebot von frischem Obst und Gemüse steht für die Kinder zur Selbstbedienung bereit.

Zielgruppe:

Kinder aus dem Stadtteil ab 6 Jahren

Besuchende:

Durchschnittlich 20 Kinder pro Woche



3.5. Zone 49

Die Zone 49 ist ein offener Treff im klassischen Sinne und bietet mit ihrem Angebot Jugendlichen die Möglichkeit, einen eigenen Treff zu besuchen. Viele Teilnehmenden sind ehemalige Besuchende der Kinderangebote des Jugendforums, aus denen sie „herausgewachsen“ sind. Um ihnen eine Heimat zu bieten und die Möglichkeit, ihre Freizeit gerade im Abendbereich zu gestalten, wurde dieser Treff ermöglicht.

Die Zone 49 wurde 2011 in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe Essen e.V. eingerichtet und wird von ihr personell besetzt.

Ziele:

Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, ungestört unter sich sein zu können.

Wir bieten ihnen die Gelegenheit, das Jugendforum St. Gertrud zu ihren Räumen zu machen und sich dort zu Hause zu fühlen.

Auf Wunsch können sie das Gespräch mit den Mitarbeitenden suchen, ohne einen „offiziellen“ Beratungstermin in Anspruch zu nehmen.

Inhalte:

Musikanlage, Kicker, Tischtennisplatte und Gesellschaftspiele werden bereit gestellt.

Spielkonsolen können mitgebracht und angeschlossen werden.

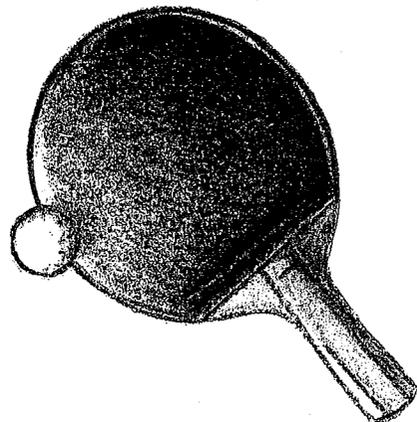
Es können gemeinsame Gespräche und Diskussionen über Themen, die Jugendliche bewegen, geführt werden.

Zielgruppe:

Jugendliche ab 16 Jahren, die im Stadtteil wohnen

Besuchende:

Ca. 10-20 Jugendliche besuchen die Zone pro Woche.



3.6. Mädchengruppen (Cute Girls, V.I.P. Girls)

Das Jugendforum beherbergt zwei Mädchengruppen. Sie entstanden auf Wunsch der Mädchen. Die Mitarbeiterinnen des Jugendforums reagierten damit auf die aktuellen Bedürfnisse der 6-14jährigen Mädchen und führten somit eine lange Tradition der Mädchenarbeit im Jugendforum weiter (siehe Punkt 3.6.1.).

Ziele:

Mädchen sollen die Möglichkeit haben, ungestört unter sich zu sein und über mädchenspezifische Themen miteinander und mit den Leitenden der Gruppe sprechen zu können. In geschütztem Rahmen haben sie die Möglichkeit, Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung und Selbstvertrauen zu entwickeln.

Inhalte:

Gemeinsam werden Gruppenstunden geplant, organisiert und durchgeführt. Neben Koch- und Backangeboten, kann gebastelt werden; den Mädchen wird viel Zeit zum Austausch und zum chillen gegeben. Mädchengerechte Angebote anderer Einrichtungen werden besucht. Die Teilnahme an sportlichen Angeboten wird ermöglicht.

Zielgruppe:

Mädchen zwischen 6 und 14 Jahren

Besucherinnen:

10-20 Mädchen besuchen die jeweiligen Gruppenstunden.



3.6.1. Mädchengruppe

Diese Gruppe besteht seit 20 Jahren und kann sich eigentlich nicht mehr Mädchengruppe nennen, da die Teilnehmerinnen bereits junge Frauen sind. Da sie aber mit diesem Namen „groß“ geworden sind, wird er beibehalten.

Obwohl die Teilnehmerinnen der Gruppe mittlerweile ein Alter erreicht haben, das nicht mehr dem Alter der Zielgruppen offener Kinder- und Jugendarbeit entspricht, soll die Gruppe im Konzept nicht unerwähnt bleiben. Sie war die erste Gruppe, die sich im Jugendforum gegründet hat und die Hälfte der Gründungsmitglieder ist immer noch Teil dieser Gruppe. Die Gruppe trifft sich immer noch wöchentlich.

Ziele:

Die jungen Frauen nutzen die langjährige Vertrautheit, um Themen zur Sprache zu bringen, die sie bewegen. Die tiefe Verbundenheit kann genutzt werden, um Freundschaft, Partnerschaftlichkeit und Rückhalt zu erfahren. Eigenes Verhalten kann gemeinsam reflektiert werden.

Inhalte:

Neben verschiedenen Freizeitaktivitäten werden Partys geplant und durchgeführt. Die wöchentlichen Gruppenstunden werden zum beruflichen und privaten Austausch genutzt. Die Gruppe beteiligt sich an Aktionen in der Gemeinde und unterstützt größere Aktionen des Jugendforums als ehrenamtlich Helfende.

Ein jährliches gemeinsames Wochenende wird geplant und durchgeführt.

Zielgruppe:

Frauen ab 20 Jahren

Besucherinnen:

Sieben Frauen nehmen an den wöchentlichen Gruppenstunden teil.



3.7. Ferienfreizeit

Seit 20 Jahren führt das Jugendforum jährlich eine zweiwöchige Ferienfreizeit durch. Viele Jahre lang geschah dies in Kooperation mit den Pfadfindern von St. Michael. Seit der Stamm sich vor einigen Jahren aufgelöst hat, ist das Jugendforum alleiniger Veranstalter des Lagers, behält aber die Stufenstrukturen der Pfadfinder bei. Sie wird immer als Zeltlager durchgeführt. Die Ferienfreizeit ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, zwei Wochen in den Urlaub zu fahren. Häufig befinden sich die Fahrtziele innerhalb Deutschlands, aber auch Länder wie die Niederlande, Dänemark und Schweden wurden schon besucht.

Ziele:

Kindern und Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, Ferien zu machen und Gemeinschaft, Natur und pfadfinderisches Leben zu erfahren; durch die naturverbundene Struktur eines Zeltlagers wird medial geprägten Kindern und Jugendlichen die Erfahrung ermöglicht, den Umgang mit der Natur und ihren Gesetzmäßigkeiten zu erleben. Die große Altersspanne fördert bei Jugendlichen Verantwortungsbewusstsein für die Kinder, und bietet den Kindern den geschützten Rahmen, die „Großen“ kennen zu lernen. Durch die Stufenstruktur der Pfadfinder ist es zudem möglich, altersspezifische Angebote durchzuführen. Finanziell benachteiligten Kindern und Jugendlichen wird die Gelegenheit eröffnet, in den Urlaub zu fahren.

Neben dem ganz normalen Lagerleben, werden die unterschiedlichsten Aktionen (Lagerbauten, Lagerfeuer, gemeinsames Singen, Workshops, Rallyes, Bergfest, Hike) durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich an den anfallenden Arbeiten und werden somit in den Lagertagesablauf integriert. Der bewusste Umgang mit der Natur ist für die Kinder und Jugendlichen immer wieder eine aufregende und herausfordernde Entdeckung.

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche vornehmlich aus dem Stadtteil zwischen 6 und 18 Jahren

Teilnehmende:

An den Ferienlagern nehmen 20-40 Kinder und Jugendliche teil.



3.8. Hausaufgabenbetreuung

Viermal in der Woche findet im Jugendforum St. Gertrud eine Hausaufgabenbetreuung statt. Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit, die nachmittäglichen Angebote zu nutzen. Trotz der offenen Ganztagschulen gibt es noch viele Kinder im Stadtteil, die dieses Angebot nutzen.

Wir stehen mit den Schulen in engem Kontakt und werden als Kooperationspartner genutzt.

Ziele:

Kinder haben die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Hausaufgabenbetreuung trägt dazu bei, die schulische Leistung der Kinder zu stabilisieren und zu verbessern.

Selbstvertrauen, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gefördert und vertieft.

Inhalte:

Hilfestellungen werden angeboten, Verständnisfragen geklärt und Fehler korrigiert.

Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Gespräche mit Lehrern und Eltern werden geführt, um Lernverhalten und Lernpläne zu besprechen und Schwierigkeiten zu beheben.

Zielgruppe:

Kinder ab 6 Jahren

Besuchende:

20 Kinder besuchen regelmäßig die Hausaufgabenbetreuung.



3.9. Beratungsangebot

Im Jugendforum gibt es keine festen Beratungszeiten, vielmehr stehen die Mitarbeitenden permanent für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Viele Besuchende scheuen sich, ein offizielles Beratungsgespräch zu suchen.

Nach einer Phase, in der sie die Mitarbeitenden auf ihre Zuverlässigkeit, Parteilichkeit und Verschwiegenheit „testen“, werden Beratungsgespräche aus den alltäglichen Situationen heraus gesucht.

Eltern nutzen dieses Angebot in erster Linie, wenn sie ihre Kinder abholen.

Seit 2014 bietet der Verein ProPolis eine ALGII Beratung an. Sie findet mittwochs von 10.00-12.00 Uhr statt, hilft beim Ausfüllen von Anträgen, unterstützt bei Widersprüchen und bietet Begleitung zu den Jobcentern an.

Ziele:

Kinder und Jugendliche sollen Beratung, Unterstützung und Parteilichkeit erfahren.

Problemlösungen und Bewältigungsstrategien werden gemeinsam mit ihnen gefunden; Eltern werden situationsgebunden und nach Absprache mit den Kindern und Jugendlichen mit einbezogen.

Mitarbeitende lernen, ein ständig „offenes“ Ohr zu haben für die Probleme und Anfragen der Besuchenden.

Erwachsene werden bei Problemen mit ALGII Formularen umfassend und kompetent beraten und bei Terminen beim Jobcenter unterstützt.

Inhalte:

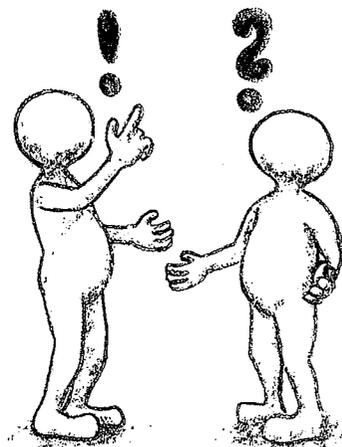
Kinder, Jugendliche und deren Eltern werden umfassend und kompetent in allen Lebenslagen beraten.

Kontakte zu anderen Einrichtungen und weiteführenden Institutionen werden hergestellt und vermittelt und deren Aufsuchen wird begleitet.

Hausbesuche werden nach vorheriger Absprache getätigt.

Zielgruppe:

Kinder, Jugendliche und deren Eltern und Erwachsene



3.10. Trudy's

Seit März 2016 gibt es das Angebot „Trudy's“. Zusammen mit dem Jugendbeauftragten der Pfarrei ist dieses offene Angebot für Kinder im Turm von St. Gertrud eingerichtet worden. Der offene Treff findet wöchentlich statt.

In den Ferien ist Trudy's geschlossen.

Ziele:

Kindern wird die Möglichkeit geboten, ihre Freizeit zu gestalten.

Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Kreativität werden gefördert.

Kinder haben hier die Gelegenheit, sich mit anderen Kindern in einer größeren Gruppe zu treffen und gemeinsames Spielen zu erleben.

Soziale Kompetenzen können sich ausbilden und vertieft werden.

Inhalte:

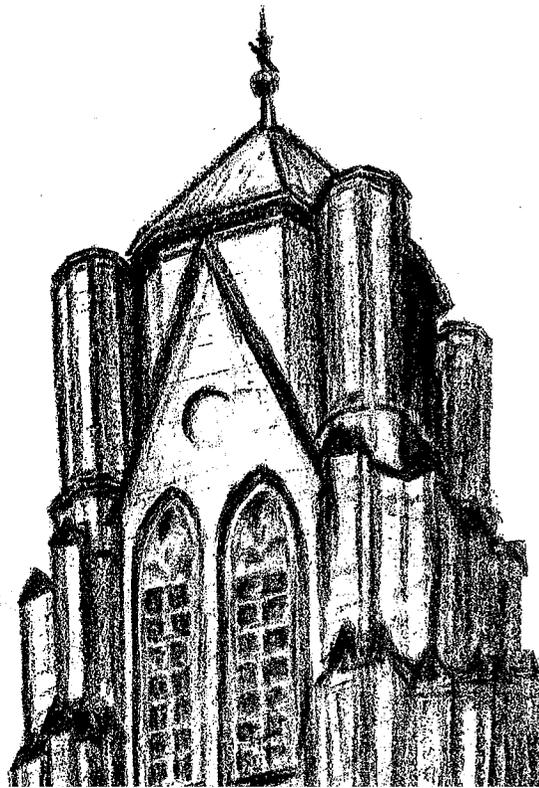
Neben Koch-, Back- und Bastelangeboten wird der Garten von St. Gertrud für Spielaktionen genutzt. Ausflüge wie ins Kino oder zum Schlittschuhlaufen werden punktuell angeboten. Das Programm wird mit den Kindern gemeinsam geplant und für mehrere Wochen festgelegt.

Zielgruppe:

Kinder ab 6 Jahren, die im Nordviertel, also rund um St. Gertrud, wohnen.

Besuchende:

10-12 Kinder besuchen Trudy's.



3.11. Projekte

Die Projekte richten sich in erster Linie an die Kinder und Jugendlichen des Südostviertels. Ziel der Projekte ist es, Wünsche und Bedürfnisse der Besuchenden zu realisieren, die nicht in das feste Programmangebot eingefügt werden können, da sie den finanziellen und zeitlichen Rahmen sprengen würden.

Je nach Aufwand der Projekte muss sich um eine zusätzliche Finanzierung gekümmert werden.

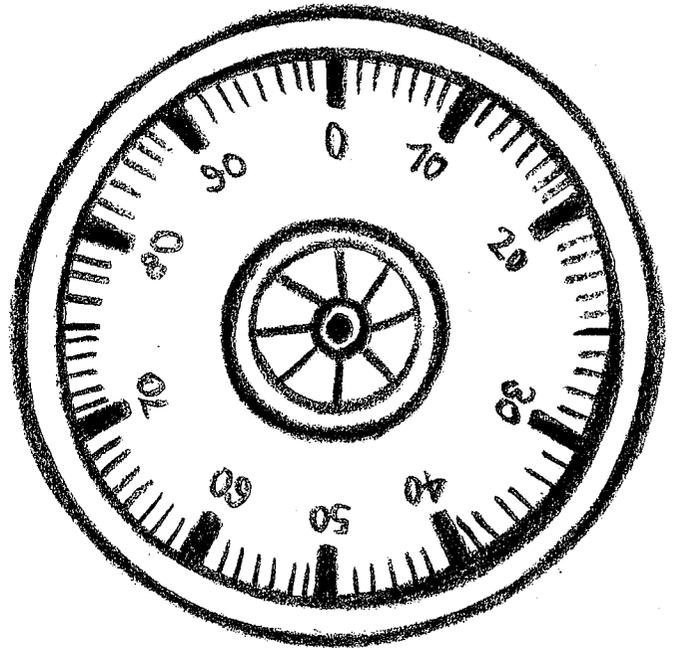
In den letzten Jahren hat es eine Tanzgruppe für Mädchen, eine Breakdancegruppe für Jungen und eine Theatergruppe gegeben. Zudem wurde eine einjährige Kochgruppe ins Leben gerufen. Zielgruppe waren Kinder.

Vor einigen Jahren kooperierten wir mit dem SKF und boten ein Hiphopgruppe für Jugendliche an.

Das Jugendforum beteiligte sich an der 72-Stunden-Aktion des BDKJ.



Qualitätssicherung



4. Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation

Das Programm des Jugendforums unterliegt ständiger Überprüfung, Aktualisierung und Weiterentwicklung.

Folgende Maßnahmen der Qualitätssicherung werden angebotsspezifisch von den Mitarbeitenden ergriffen:

- Ehrenamtlich Tätige, Honorarkräfte und Leitung müssen aktuelle polizeiliche Führungszeugnisse vorweisen.
- Mitarbeitende und Leitung werden sorgfältig geschult und nehmen Fort- und Weiterbildungsangebote wahr.
- Sowohl den ehrenamtlichen als auch den hauptamtlichen Mitarbeitenden ist es wichtig, das Haus nicht nur einfach zu öffnen, sondern über den gesamten Zeitraum des Angebots hinweg für die Besuchenden präsent zu sein und aktiv am Geschehen teilzunehmen. Dies gilt im besonderen Maße für die Ferienfreizeit, die durch ihre 14tägige Angebotsstruktur ein erhöhtes Maß an Präsenz – oft auch bis spät in die Nacht- der Mitarbeitenden erfordert.
- Um Tendenzen bei den Besuchenden und Stimmungen im Team zu erkennen, sind regelmäßige Reflexionen unerlässlich. Dazu gehört, sowohl das Verhalten der Besuchenden, als auch den Umgang mit den Besuchenden und dem Team zu überprüfen. Aufgaben werden im Team abgesprochen und verteilt, die Arbeitsaufteilung ist aber nicht unverrückbar festgeschrieben. Um eine vertraute Basis zu schaffen, nutzt das Team die Reflexionen auch, um den Umgang miteinander zu überprüfen, zu hinterfragen oder zu loben; Teamtage fördern das Miteinander zusätzlich.
- Sowohl Programme wie basteln, malen, kochen etc. als auch die besonderen Aktionen wie Ausflüge, Ferienprogramme, Wochenendfahrten etc. werden sorgfältig geplant, organisiert und durchgeführt. Angebote, wie das ehemalige Nachtcafé und die Partys finden unter Einhaltung des Jugendschutzgesetzes statt.
- Angebote können nur befriedigend durchgeführt werden, wenn die Besuchenden nicht nur gefragt werden, sondern aktiv den Inhalt und den Verlauf mitgestalten können.

Wie bereits oben erwähnt, reicht es nicht, Angebote auf ihre Qualität hin zu überprüfen, sie müssen auch auf die Trends und Entwicklungen der Kinder- und Jugendszene, die das Haus besucht, abgestimmt werden. Das bedeutet für das Programm eine ständige Evaluation:

- Programme müssen mit der Zielgruppe abgesprochen und auf deren Bedürfnisse ausgerichtet werden.
- Auch hier ist eine Reflexion der Mitarbeitenden unerlässlich, um das Programm akut den herrschenden Umständen anzupassen.
- Kooperationseinheiten werden gefördert, wenn es den Bedürfnissen der Besuchenden entspricht, sind aber nicht zwingend der Kooperation unterworfen.
- Aktualisierungen des Programms werden umgehend durchgeführt.

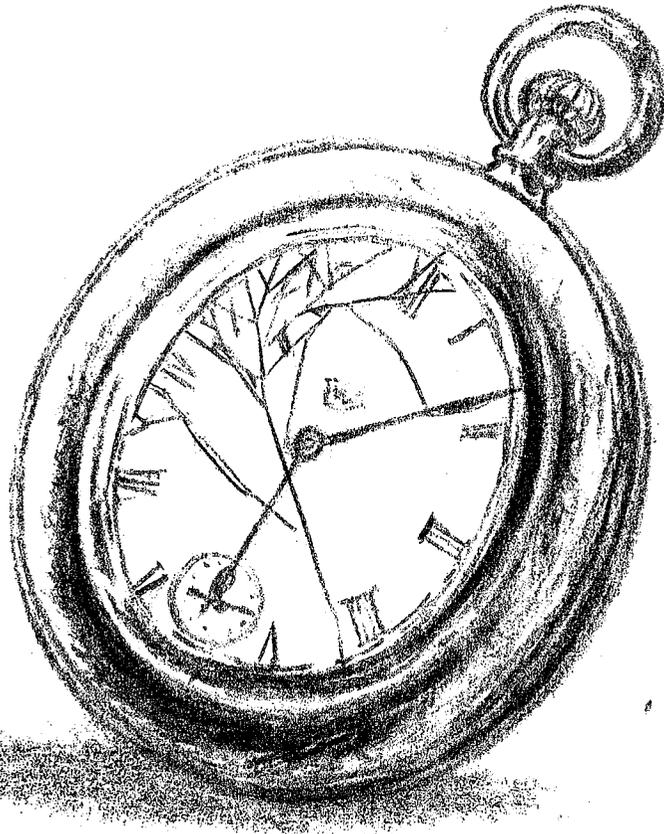
Aus all dem ergibt sich, dass das Jugendforum St. Gertrud für die Lern- und Freizeitgestaltung von den Kindern verstärkt genutzt wird.

Die herrschenden Trends aufzugreifen und das Programm des Jugendforums danach auszurichten ist immer eine Gratwanderung. Alte Traditionen zu bewahren, ohne an den Kindern

und Jugendlichen „vorbei zu planen“, nicht „jedem Trend hinterher zu laufen“ dennoch aktuell, zeitgemäß und kinder- und jugendgerecht zu sein stellen eine große Herausforderung dar, der sich die Mitarbeitenden des Jugendforums St. Gertrud mit viel Einsatz und viel Freude immer wieder neu stellen.



Chronik



5. Chronik

Die Chronik bietet einen Überblick über den Ausbau der Angebote des Jugendforums. Neben den regelmäßig stattfindenden Angeboten werden in der Chronik auch „Sonderveranstaltungen“ und von ehrenamtlich Tätigen mitgetragene Aktionen aufgeführt.

- 1992 – 1997: SchülerInnen-Café und offener Kindernachmittag mit einer Jugendpflegerin

1997

- ab August 1997: Einstellung einer Jahrespraktikantin mit Option der Übernahme der Leitung des Jugendforums, Ausbau zur offenen Kinder- und Jugendfreizeitstätte
- Sommer 1997: in Kooperation mit Team I und dem Bürgerladen wird ein internationaler Mädchentag durchgeführt
- Oktober 1997: Neueröffnung des Jugendforums, 1. Nachtcafé, das von nun an einmal im Monat stattfindet; das SchülerInnen-Café und der offene Kindernachmittag bleiben
- 1997: wöchentliches mobiles Angebot in der Nachbargemeinde Hl. Kreuz; eine offene Gruppe für alle Kinder ab 6 Jahren wird eingerichtet
- November 1997: 1. monatlich stattfindende Kinderdisco

1998

- Osterferien 1998: 1. Kinderfreizeit nach Gemen / Borken
- Sommer 1998: das Jugendforum St. Gertrud übernimmt die Spielplatzpatenschaft für den Kurfürstenspielplatz
- Sommerferien 1998: Ferienspiele; Jahrespraktikantin wird Leiterin des Jugendforums
- Herbst 1998: Umwandlung des mobilen Angebots in Hl. Kreuz von der offenen Kindergruppe zu einer offenen Mädchengruppe für Mädchen ab 6 Jahren
- Oktober 1998: Einrichtung des offenen Treffs am Mittwoch für Jugendliche ab 14 Jahren

1999

- Frühling 1999: Einrichtung einer neuen Mädchengruppe für Mädchen ab 11 Jahren
- Osterferien 1999: 1. Ferienprogramm in den Osterferien. Um eine bessere Betreuung der Kinder während der Ferien zu gewährleisten, finden die Ferienspiele von nun an im Vormittagsbereich statt. Diese Änderung wird von Kindern und Eltern sehr begrüßt. Von nun an findet das Ferienprogramm in allen Ferien außer in den Weihnachtsferien statt.
- Sommer 1999: Ferienfreizeit in Kooperation mit dem Pfadfinderstamm St. Michael nach Westerhever, von da an jährlich stattfindend
- Sommer 1999: Zusammenlegung der Mädchengruppe aus Hl. Kreuz mit der Mädchengruppe der Sportjugend, Weggang aus Hl. Kreuz; verschiedene Treffpunkte im Stadtteil (Jugendforum, Turnhalle des Weiglehauses, Spielplätze, Schulhöfe) werden wahrgenommen
- Herbst 1999: 1. Ferienprogramm im Herbst
- 1999/2000: das Jugendforum St. Gertrud wird mit Jugendlichen renoviert und aufgeräumt

2000

- seit 2000: aufgrund der großen Nachfrage werden die Öffnungszeiten des Nachtcafés ausgeweitet
- seit 2000: die Kinderbetreuung beim wöchentlich stattfindenden Mittagstisch in Hl. Kreuz wird durch Honorarkräfte und PraktikantInnen des Jugendforums durchgeführt
- Januar 2000: mit Team I des städtischen Jugendamtes wird eine Party für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren durchgeführt
- Januar – März 2000: eine zeitlich begrenzte Theater AG wird ins Leben gerufen und studiert ein Theaterstück ein mit Aufführung im März 2000

- in Kooperation mit den Pfadfindern beteiligt sich das Jugendforum an der BDKJ Sozialaktion „Power im Pott“ und baut auf dem Kurfürstenspielplatz einen Sinnesparcours
- Sommer 2000: der offene Kindernachmittag wird erneut umstrukturiert. Ein Monatsprogramm mit verschiedenen Aktionen wird herausgegeben, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden
- Sommer 2000: mit dem Netzwerk Mädchen wird ein gemeinsames Wochenende für Mädchen in Haus Altfrid durchgeführt
- 2000/2001: das Jugendforum wird mit Jugendlichen renoviert
- April 2000: zusammen mit dem Team I des städtischen Jugendamtes wird eine „Tanz in den Mai“ Party für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren durchgeführt
- April 2000: Tanz in den Mai für Jugendliche ab 16 Jahren

2001

- Mai 2001: das Projekt „Lernen fürs Leben“ wird eingerichtet, eine Diplom Sozialpädagogin wird mit einer halben Stelle eingestellt, um das Projekt durchzuführen
- Oktober 2001: 1. Halloweendisco für alle Kinder ab 6 Jahren
- November 2001: Party für alle ehrenamtlich Tätigen und Honorarkräfte des Jugendforums
- Oktober 2001 – März 2002: die hinteren Räume des Jugendforums werden grundlegend saniert

2002

- Februar 2002: ein Mädchenwochenende für Mädchen ab 11 Jahren wird durchgeführt
- Februar 2002: Party für alle ehrenamtlich Tätigen und Honorarkräfte des Jugendforums
- 25. Mai 2002: die Theatergruppe der Klasse 4a der St. Barbara Grundschule aus Essen- Kray führt das Theaterstück „Ewald Gewalt“ auf
- Sommer 2002: 2. internationaler Mädchentag in Kooperation mit Team I und dem Bürgerladen
- 3. – 14. Juni: der vordere Raum des Jugendforums wird mit Jugendlichen renoviert
- 29. Juni 2002: gemeinsam mit den Pfadfindern und den Firmlingen der Gemeinde St. Michael beteiligt sich das Jugendforum an der Kirchenmeile

2003/2004

- Alle installierten Aktionen laufen

2005

- Sommer 2005: das Jugendforum beteiligt sich am Weltjugendtag und beherbergt Jugendliche aus Rumänien
- das Projekt „Lernen fürs Leben“ läuft aus, die Hausaufgabenbetreuung wird beibehalten und fester Programmpunkt des Jugendforums

2006

- Eine Jungengruppe gründet sich

2007

- das Jugendforum feiert 10jähriges Bestehen
- ein offener Treff für Jugendliche wird eingerichtet
- die „große“ Mädchengruppe bietet regelmäßige „Häppchentheken“ nach der Vorabendmesse an
- eine zweite Mädchengruppe wird eingerichtet

2008

- das Schülercafé und das Nachtcafé müssen wegen Personalmangel eingestellt werden

2009

- der BDKJ übernimmt einen Teil der Finanzierung des Jugendforums
- das Jugendforum wird Teil der Pfarrei St. Gertrud

2010

- das Jugendforum organisiert Flohmärkte, um die Ferienfreizeit zu finanzieren.
- es stellt Räume zur Verfügung, um im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres im Stadtteil ansässigen Institutionen Treffpunkte zu bieten
- Sommer 2010: das Jugendforum wird auf Grund von Feuchtigkeit und Schimmelbefall über mehrere Monate saniert

2011

- eine 3. Mädchengruppe wird eingerichtet
- die Jungengruppe löst sich aus Altersgründen auf, bekommt aber sofort wieder neue Mitglieder und wird von einem ehemaligen Teilnehmer geleitet
- die Zone49 gründet sich

2012

- Ende 2012 gründet sich erneut Theatergruppe
- die vorderen Räume und der Flur werden renoviert

2013

- das Jugendforum beteiligt sich an der 72-Stunden-Aktion des BDKJ
- seit März gibt es eine Kooperation mit der Essener Tafel
- der Name wird geändert; vormals „Jugendforum St. Michael“ heißt es nun: „Jugendforum St. Gertrud“
- wir organisieren eine U18 Wahl in Kooperation mit der Hauptschule Wächterstraße
- die Aktion „Sterntaler“ beschenkt die Besuchenden des Jugendforums zu Weihnachten
- die koreanische Gemeinde nutzt das Jugendforum sonntags für ihren Chor und als Treffpunkt für ihre Jugendlichen

2014

- der Verein Pro Polis e.V. bietet eine wöchentliche Hartz IV Beratung an
- die „große Mädchengruppe“ lässt einmal im Jahr das Nachtcafé wieder aufleben

2015

- alle installierten Aktionen laufen

2016

- im März gründet das Jugendforum in Zusammenarbeit mit dem Jugendbeauftragten der Pfarrei die Zweitstelle „Trudy's“ im Turm von St. Gertrud
- Flohmarkt in Kooperation mit dem Missionskreis von St. Michael
- die Jungengruppe löst sich erneut auf, gründet sich neu und nimmt an einem Fußballturnier teil und gewinnt den 2. Platz
- das Jugendforum beteiligt sich am Adventbasar in St. Michael

2017

- Flohmarkt mit dem Missionskreis
- das Jugendforum wird 20 Jahre alt
- Adventbasar mit dem Missionskreis
- seit Anfang 2017 ist der Besuch des Jugendforums ein AG Angebot des offenen Ganztags der Friedenschule

2018

- in Trudy's entsteht eine Mädchengruppe für Mädchen ab 11 Jahren
- das Jugendforum beteiligt sich erstmalig am Gemeindefest von St. Gertrud
- die Leitung des Jugendforums wird Mitglied im Gemeinderat
- die Jungengruppe nimmt erneut am Nordviertelcup teil und belegt den 1. Platz
- die „kleine“ Mädchengruppe Cute Girls führt seit dem Herbst ein Tanzprojekt unter der Leitung einer Teilnehmerin der „großen“ Mädchengruppe V.I.P. Girls durch